

# Infas Operationalisierung Beeinträchtigung

Haben Sie eine dauerhafte Beeinträchtigung oder Behinderung...

A beim Sehen?

Gemeint sind Beeinträchtigungen, die nicht voll mit Brille, Kontaktlinsen oder anderen Sehhilfen ausgeglichen werden können.

B beim Hören?

Gemeint sind Beeinträchtigungen, die nicht voll mit Hörgerät oder Cochlea-Implantat oder anderen Hilfsmitteln ausgeglichen werden können.

C beim Sprechen?

Gemeint sind Beeinträchtigungen, wie Stottern oder schwer verständliches Sprechen, nicht, wenn Sie eine andere Sprache sprechen als Deutsch.

D beim Bewegen?

Gemeint sind Beeinträchtigungen beim Gehen, Stehen, Sitzen, Greifen oder Heben.

E beim Lernen, Denken, Erinnern oder Orientieren im Alltag?

Zum Beispiel durch geistige Einschränkungen oder Krankheiten wie Demenz

F durch schwere seelische oder psychische Probleme?

Zum Beispiel Depressionen, Zwänge oder starke Ängste.

G durch eine Suchterkrankung?

Zum Beispiel Alkohol-, Drogen-, Medikamenten- oder Spielsucht.

H durch eine chronische Erkrankung?

Zum Beispiel Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Multiple Sklerose.

K durch Schmerzen?

Zum Beispiel starke, wiederkehrende oder lang andauernde Schmerzen.

L Haben Sie eine andere dauerhafte Beeinträchtigung oder Behinderung?

1: ja

2: nein

Sie haben gerade mehrere Beeinträchtigungen genannt. Welche dieser Beeinträchtigungen schränkt Ihre Aktivitäten im Alltag am stärksten ein?

HINWEIS: Mit Alltag meinen wir, was Sie an einem ganz normalen Tag machen. Ist das die Beeinträchtigung...

A beim Sehen, die Sie auch mit Brille, Kontaktlinsen oder anderen Sehhilfen nicht voll ausgleichen können?

B beim Hören, die Sie auch mit Hörgerät oder Cochlea-Implantat oder anderen Hilfsmitteln nicht voll ausgleichen können?

C beim Sprechen, wie Stottern oder schwer verständliches Sprechen?

D beim Bewegen, also beim Gehen, Stehen, Sitzen, Greifen oder Heben?

E beim Lernen, Denken, Erinnern oder Orientieren im Alltag? Gemeint sind auch geistige Einschränkungen oder Krankheiten wie Demenz.

F durch schwere seelische oder psychische Probleme? Gemeint sind auch Depressionen, Zwänge oder starke Ängste.

G durch eine Suchterkrankung? Gemeint sind zum Beispiel Alkohol-, Drogen-, Medikamenten- oder Spielsucht.

H durch eine chronische Erkrankung? Gemeint sind zum Beispiel Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs oder Multiple Sklerose.

K durch Schmerzen? Gemeint sind zum Beispiel starke, wiederkehrende oder lang andauernde Schmerzen.

L Andere Beeinträchtigung oder Behinderung.

Beeinträchtigungen schränken gleich stark ein, kein Unterschied

Beeinträchtigungen hängen zusammen, kein Unterschied

# **Behinderung in der Standarddemografie?!**

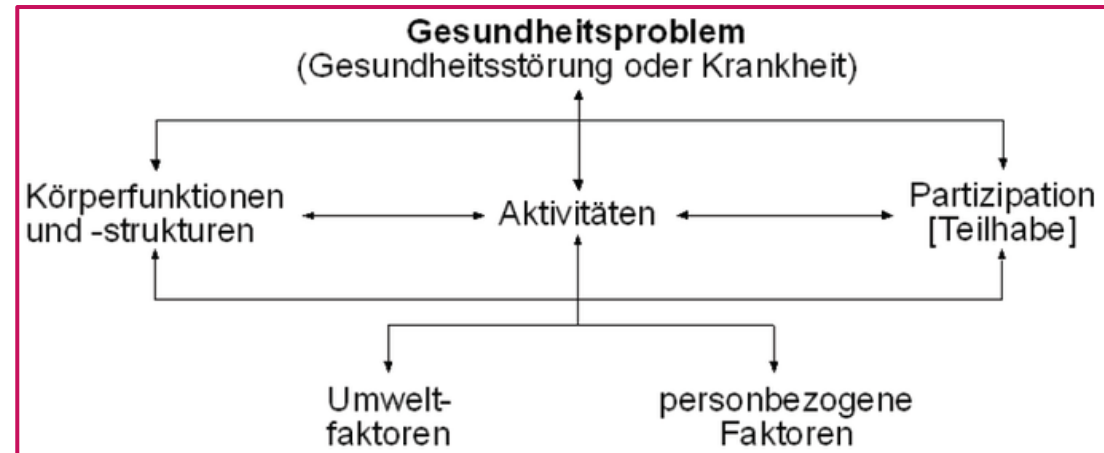
## **Ein Impuls**

Anne Stöcker  
Kontakt: [anne.stoecker@uni-kassel.de](mailto:anne.stoecker@uni-kassel.de)

# Behinderung entsteht als Wechselwirkung.

- Wechselwirkung zwischen personengebundenen und Umweltfaktoren

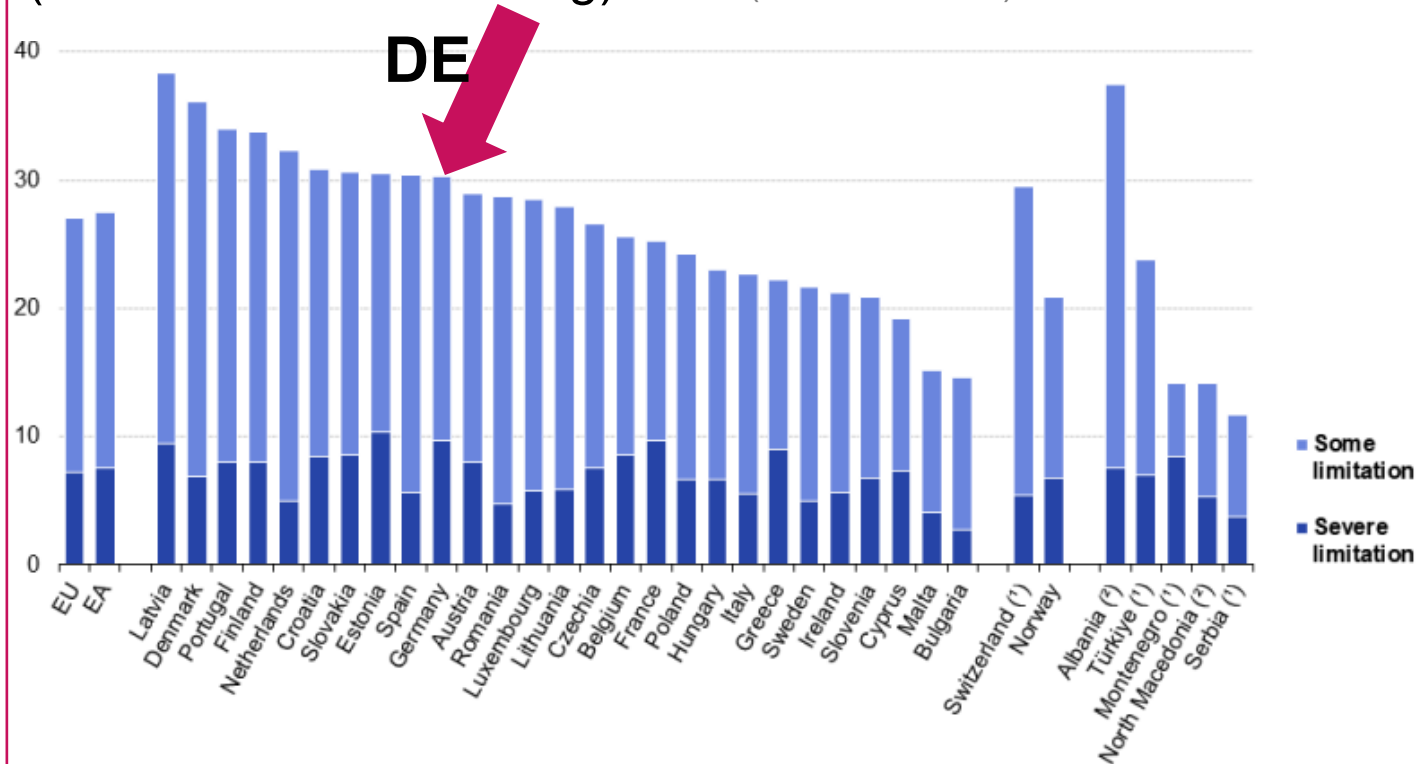
(ICF; WHO, 2001, S. 18)



- “Persons with disabilities include those who have long-term physical, mental, intellectual or sensory **impairments** which in interaction with **various barriers** may hinder **their full and effective participation** in society on an equal basis with others.” (United Nations, 2006, Art. 1)
- Kontinuum mit variierenden Graden an Partizipationseinschränkungen statt binärer Kategorisierung (Altman, 2014)

# Behinderung betrifft nicht wenige Personen.

Anteil von Personen über 16 Jahren mit Behinderung  
(Aktivitätseinschränkung) in % (Eurostat, 2022)

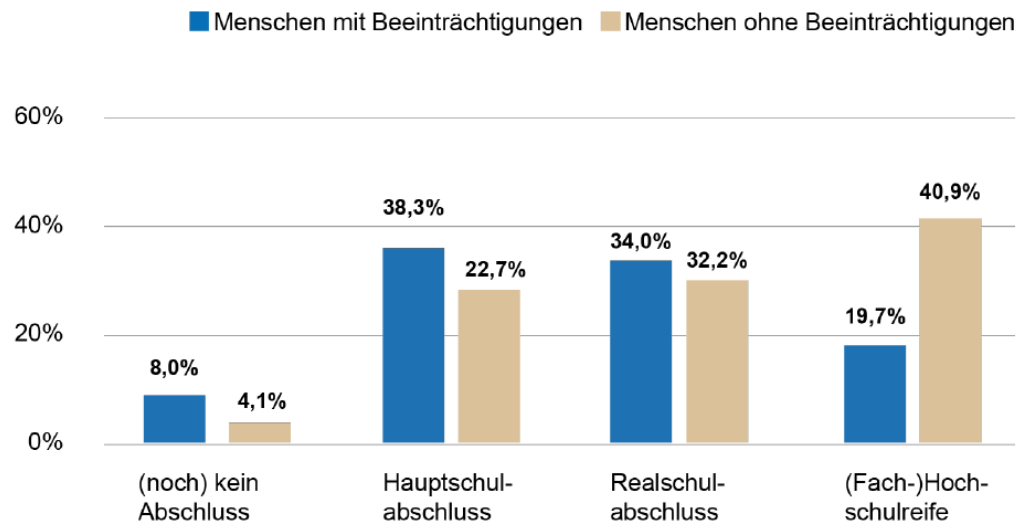


- Behinderung als bedeutsame Dimension sozialer Ungleichheit → Disability Gap (Maschke, 2007; WHO & WB, 2011)
- Kumulation von Benachteiligungen in Intersektion mit anderen Differenzmerkmalen (z. B. Powell & Wagner, 2014)

# Behinderung als eine bedeutsame Dimension sozialer Ungleichheit:

**Abbildung 30: Höchster Schulabschluss der Bevölkerung**

im Alter von 20 bis 64 Jahren, 2017



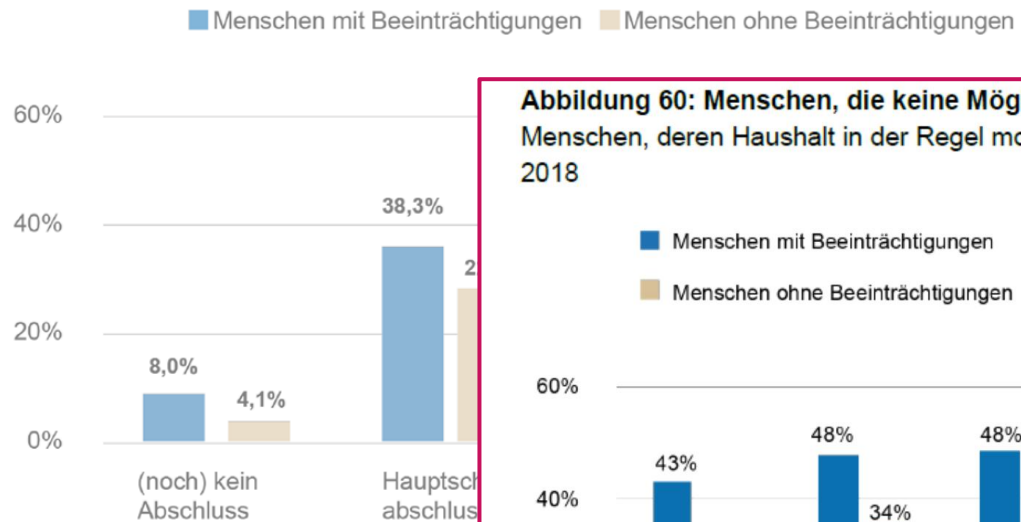
Quelle: Mikrozensus, Berechnung und Darstellung Prognos

(BMAS, 2021,  
S. 164, 281, 356)

# Behinderung als eine bedeutsame Dimension sozialer Ungleichheit:

**Abbildung 30: Höchster Schulabschluss der Bevölkerung**

im Alter von 20 bis 64 Jahren, 2017

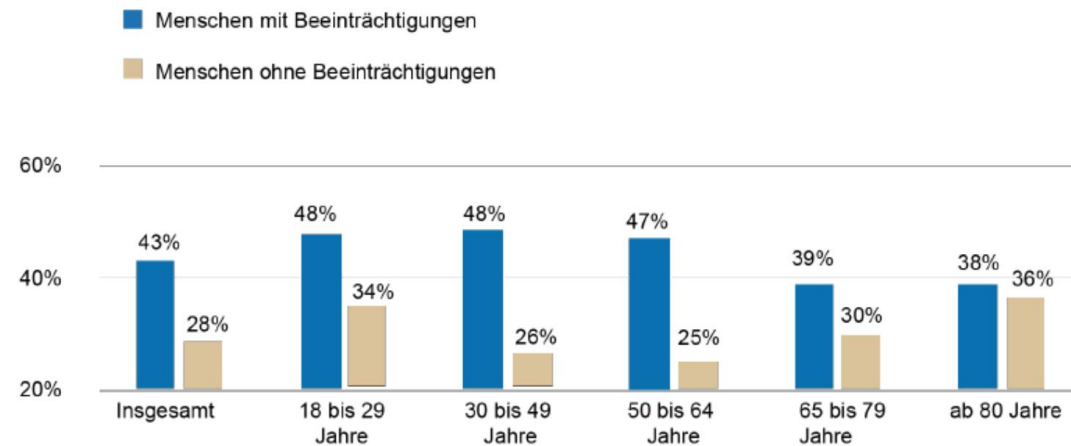


Quelle: Mikrozensus, Berechnung und Darstellung Prognos

(BMAS, 2021, S. 164, 281, 356)

**Abbildung 60: Menschen, die keine Möglichkeit zum Sparen haben**

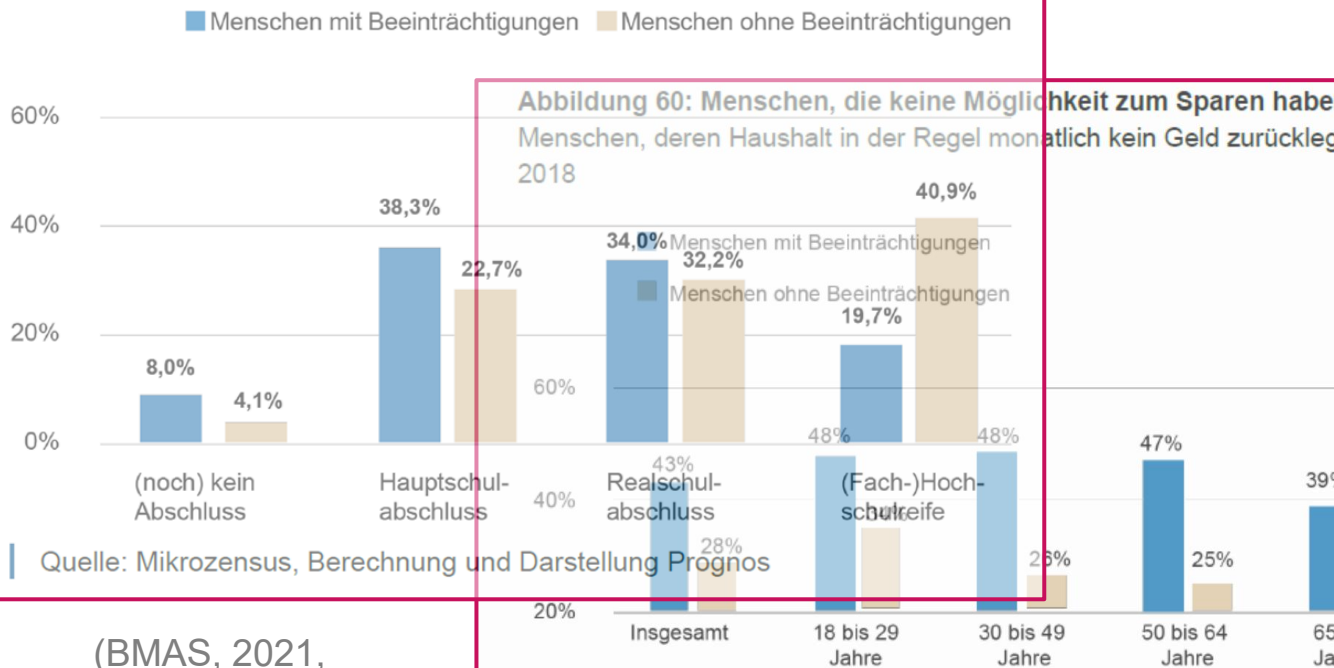
Menschen, deren Haushalt in der Regel monatlich kein Geld zurücklegen kann, nach Alter, 2018



Quelle: SOEP, Berechnung und Darstellung Prognos

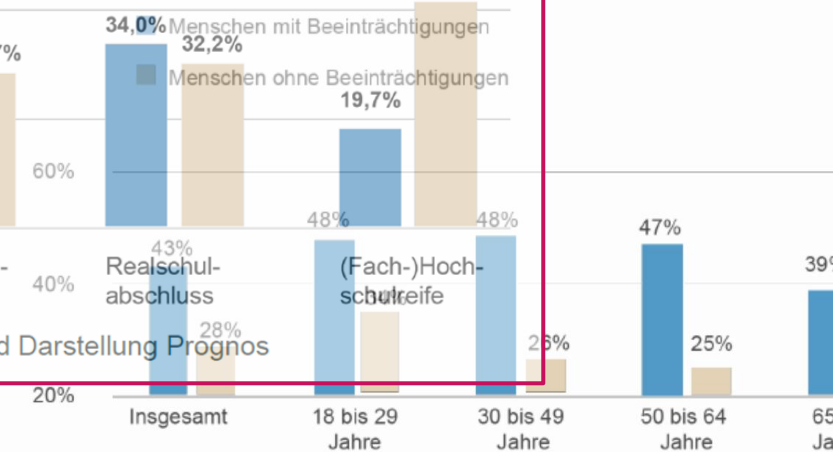
# Behinderung als eine bedeutsame Dimension sozialer Ungleichheit:

**Abbildung 30: Höchster Schulabschluss der Bevölkerung im Alter von 20 bis 64 Jahren, 2017**



(BMAS, 2021, S. 164, 281, 356)

**Abbildung 60: Menschen, die keine Möglichkeit zum Sparen haben**  
Menschen, deren Haushalt in der Regel monatlich kein Geld zurücklegt  
2018



Quelle: SOEP, Berechnung und Darstellung Prognos

**Abbildung 66: Arten von Barrieren im öffentlichen Raum, die Menschen mit selbsteingeschätzter Behinderung immer oder häufig erleben**

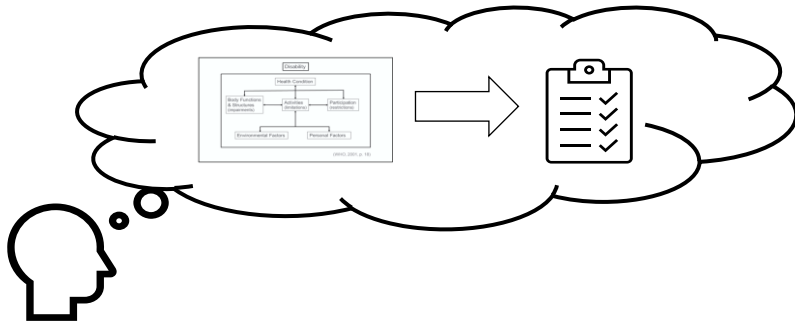


Quelle: Teilhabebefragung, Berechnung und Darstellung Prognos

# An Daten zu Behinderung besteht weiterhin Mangel.

- Mangel an geeigneter Dateninfrastruktur (BMAS, 2013; Coenen et al., 2016; Wacker, 2019)
- Entsprechenden Bemühungen u.a. durch WHO und Teilhabebefragung in Deutschland (BMAS, 2022; Coenen et al., 2016)
- Personen mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen gelten als schwer zu erreichende Gruppe (Schnell, 1991, Trübner & Schmies 2019)
  - Teils geringe Fallzahlen und schwer erreichbar (Bonevski et al., 2014)
  - Lebenssituation bspw. wohnhaft in Institutionen (Schanze, 2023)
  - Funktionale Einschränkungen (BMAS, 2016)
  - Ablehnung des Labels oder zumindest nicht Identifikation damit (Tarlo et al, 2024, Watson, 2002)
- Umstrittene Operationalisierung, kein deutschsprachiger “Goldstandard” (Schäfers, 2024, S. 320; Grönvik, 2009)

## Bekannte Instrumente z. B.



Do you have a  
(federally  
recognized)  
disability?

No, Yes

(If yes: Which  
degree of disability  
has been  
recognized?)

[Do/Does] [you/he/she] have  
difficulty seeing, even if  
wearing glasses?/ hearing /  
walking or climbing stairs /  
remembering or  
concentrating / self-care,  
and communication  
(difficulty: 1-4)

Washington Group Short Set  
on Functioning (UN side)

How much difficulty do you have seeing things  
at a distance? / hearing / walking or  
climbing steps / remembering or  
concentrating / washing all over or  
dressing / sleeping / doing household tasks /  
with feeling sad, low, worried or anxious /  
bodily aches or pain

Because of your health, how much difficulty do  
you have with joining community activities, such  
as festivities, religious or other activities?  
Because of your health, how much difficulty do  
you have getting along with people who are  
close to you, including your family and friends?  
(difficulty: 1-5)

WHO Functioning and Disability Disaggregation  
Tool FDD11

UNI KASSEL  
VERSITÄT

# Infas Operationalisierung Beeinträchtigung

Haben Sie eine dauerhafte Beeinträchtigung oder Behinderung...

A beim Sehen?

Gemeint sind Beeinträchtigungen, die nicht voll mit Brille, Kontaktlinsen oder anderen Sehhilfen ausgeglichen werden können.

B beim Hören?

Gemeint sind Beeinträchtigungen, die nicht voll mit Hörgerät oder Cochlea-Implantat oder anderen Hilfsmitteln ausgeglichen werden können.

C beim Sprechen?

Gemeint sind Beeinträchtigungen, wie Stottern oder schwer verständliches Sprechen, nicht, wenn Sie eine andere Sprache sprechen als Deutsch.

D beim Bewegen?

Gemeint sind Beeinträchtigungen beim Gehen, Stehen, Sitzen, Greifen oder Heben.

E beim Lernen, Denken, Erinnern oder Orientieren im Alltag?

Zum Beispiel durch geistige Einschränkungen oder Krankheiten wie Demenz

F durch schwere seelische oder psychische Probleme?

Zum Beispiel Depressionen, Zwänge oder starke Ängste.

G durch eine Suchterkrankung?

Zum Beispiel Alkohol-, Drogen-, Medikamenten- oder Spielsucht.

H durch eine chronische Erkrankung?

Zum Beispiel Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Multiple Sklerose.

K durch Schmerzen?

Zum Beispiel starke, wiederkehrende oder lang andauernde Schmerzen.

L Haben Sie eine andere dauerhafte Beeinträchtigung oder Behinderung?

1: ja

2: nein

Sie haben gerade mehrere Beeinträchtigungen genannt. Welche dieser Beeinträchtigungen schränkt Ihre Aktivitäten im Alltag am stärksten ein?

HINWEIS: Mit Alltag meinen wir, was Sie an einem ganz normalen Tag machen. Ist das die Beeinträchtigung...

A beim Sehen, die Sie auch mit Brille, Kontaktlinsen oder anderen Sehhilfen nicht voll ausgleichen können?

B beim Hören, die Sie auch mit Hörgerät oder Cochlea-Implantat oder anderen Hilfsmitteln nicht voll ausgleichen können?

C beim Sprechen, wie Stottern oder schwer verständliches Sprechen?

D beim Bewegen, also beim Gehen, Stehen, Sitzen, Greifen oder Heben?

E beim Lernen, Denken, Erinnern oder Orientieren im Alltag? Gemeint sind auch geistige Einschränkungen oder Krankheiten wie Demenz.

F durch schwere seelische oder psychische Probleme? Gemeint sind auch Depressionen, Zwänge oder starke Ängste.

G durch eine Suchterkrankung? Gemeint sind zum Beispiel Alkohol-, Drogen-, Medikamenten- oder Spielsucht.

H durch eine chronische Erkrankung? Gemeint sind zum Beispiel Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs oder Multiple Sklerose.

K durch Schmerzen? Gemeint sind zum Beispiel starke, wiederkehrende oder lang andauernde Schmerzen.

L Andere Beeinträchtigung oder Behinderung.

Beeinträchtigungen schränken gleich stark ein, kein Unterschied

Beeinträchtigungen hängen zusammen, kein Unterschied

# Operationalisierung von Behinderung

## Children with Special Health Care Needs (CSHCN) Screener (Bethell et al., 2002)

Items und Unterfragen	Modelle					
	A	B	C	D	E	F
1. <i>Benötigt oder nimmt Ihr Kind vom Arzt verschriebene Medikamente (außer Vitamine)?</i>				X	X	X
a. Aufgrund eines gesundheitlichen Problems o. ä.?					X	X
b. Mindestens 12 Monate Dauer?						X
2. <i>Braucht Ihr Kind mehr medizinische Versorgung, psychosoziale oder pädagogische Unterstützung, als es für Kinder in diesem Alter üblich ist?</i>	X	X	X	X	X	X
a. Aufgrund eines gesundheitlichen Problems o. ä.?		X	X		X	X
b. Mindestens 12 Monate Dauer?			X			X
3. <i>Ist Ihr Kind in irgendeiner Weise eingeschränkt oder daran gehindert, Dinge zu tun, die die meisten gleichaltrigen Kinder tun können?</i>	X	X	X	X	X	X
a. Aufgrund eines gesundheitlichen Problems o. ä.?		X	X		X	X
b. Mindestens 12 Monate Dauer?			X			X
4. <i>Braucht oder bekommt Ihr Kind eine spezielle Therapie, wie z. B. Physiotherapie, Ergotherapie oder Sprachtherapie?</i>	X	X	X	X	X	X
a. Aufgrund eines gesundheitlichen Problems o. ä.?		X	X		X	X
b. Mindestens 12 Monate Dauer?			X			X
5. <i>Hat Ihr Kind emotionale, Entwicklungs- oder Verhaltensprobleme, für die es Behandlung bzw. Beratung benötigt oder bekommt?</i>	X	X	X	X	X	X
b. Mindestens 12 Monate Dauer?			X			X

# Operationalisierung von Behinderung bei Kindern und Jugendlichen

	Modelle					
	A	B	C	D	E	F
<i>Häufigkeiten und Anteile von Beeinträchtigung:</i>						
(1.0) Stichprobe pro Modell	16632	16632	16632	16657	16657	16657
(1.1) Anzahl und Anteil in der Stichprobe	2322	1836	1551	4027	3101	2226
	14.0 %	11.0 %	9.3 %	24.2 %	18.6 %	13.4 %
(1.2) Anteil gewichtet auf Kinder und Jugendliche in der Bevölkerung	13.8 %	11.1 %	9.3 %	23.8 %	18.3 %	13.1 %
(1.3) Anteil gewichtet auf Schülerinnen und Schüler in der Bevölkerung	14.5 %	12.6 %	11.1 %	23.7 %	19.3 %	15.8 %
<i>Häufigkeiten und Anteile von Beeinträchtigung zuzüglich amtlich anerkannter Behinderung:</i>						
(2.0) Stichprobe pro Modell	16652	16652	16652	16676	16676	16676
(2.1) Anzahl und Anteil in der Stichprobe	2480	2001	1730	4166	3256	2394
	14.9 %	12.0 %	10.4 %	25.0 %	19.5 %	14.4 %
(2.2) Anteil gewichtet auf Kinder und Jugendliche in der Bevölkerung	14.7 %	12.1 %	10.4 %	24.6 %	19.2 %	14.2 %
(2.3) Anteil gewichtet auf Schülerinnen und Schüler in der Bevölkerung	15.6 %	13.8 %	12.4 %	24.6 %	20.5%	17.1 %

Gewichtet auf Bevölkerungsstand 2004

Stöcker & Zurbriggen, 2021, Replikation und Illustration der Teilhabeberichterstattung 2013, Basis KiGGS

# Wie kann Behinderung (bzw. welcher Aspekt davon) ein aussagekräftiger Teil der Standarddemografie werden?

- “Persons with disabilities include those who have long-term physical, mental, intellectual or sensory impairments which in interaction with various barriers may hinder their full and effective participation in society on an equal basis with others.”  
(UN, 2006, article 1)
- “*disability* serves as an umbrella term for impairments, activity limitations or participation restrictions” (ICF; WHO, 2001, p. 3, 17)
  - Schädigung, Funktionseinschränkung, Partizipationseinschränkungen (Barrieren)
  - deutschsprachig eher Beeinträchtigung und Behinderung

*Wie wird in Ihren Studien darüber gesprochen und wer möchte mit diskutieren?*

# Literatur (1/3)

- Altman, B. M. (2014). Definitions, concepts, and measures of disability. *Annals of Epidemiology*, 24(1), 2–7. <https://doi.org/10.1016/j.annepidem.2013.05.018>
- Bethell, C. D., Read, D., Stein, R. E. K., Blumberg, S. J., Wells, N., & Newacheck, P. W. (2002). Identifying Children With Special Health Care Needs: Development and Evaluation of a Short Screening Instrument. *Ambulatory Pediatrics*, 2(1), 38–48. [https://doi.org/10.1367/1539-4409\(2002\)002<textless0038:ICWSHC>textgreater2.0.CO;2](https://doi.org/10.1367/1539-4409(2002)002<textless0038:ICWSHC>textgreater2.0.CO;2)
- Bonevski, B., Randell, M., Paul, C., Chapman, K., Twyman, L., Bryant, J., Brozek, I., & Hughes, C. (2014). Reaching the hard-to-reach: A systematic review of strategies for improving health and medical research with socially disadvantaged groups. *BMC Medical Research Methodology*, 14(1), 42. <https://doi.org/10.1186/1471-2288-14-42>
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.). (2013, August). *Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen: Teilhabe – Beeinträchtigung – Behinderung*.
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.). (2016, Dezember). Zweiter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen: TEILHABE - BEEINTRÄCHTIGUNG - BEHINDERUNG.
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.). (2021, April). Dritter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen: TEILHABE – BEEINTRÄCHTIGUNG – BEHINDERUNG.
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales. (2022, Mai). Abschlussbericht Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (Forschungsbericht, Nummer 598). infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH.
- Coenen, M., Sabariego, C., & Cieza, A. (2016). Empfehlungen zur Erhebung und Aufbereitung von Daten zu Teilhabe und Behinderung aus der Perspektive der Weltgesundheitsorganisation. *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz*, 59(9), 1060–1067. <https://doi.org/10.1007/s00103-016-2412-x>

## Literatur (2/3)

- Eurostat (2022). Share of persons aged 16 years or over with a disability. [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=File:Share\\_of\\_persons\\_aged\\_16\\_years\\_or\\_over\\_with\\_a\\_disability\\_\(activity\\_limitation\),\\_2022\\_\(%25\)\\_Health2023.png#filelinks](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=File:Share_of_persons_aged_16_years_or_over_with_a_disability_(activity_limitation),_2022_(%25)_Health2023.png#filelinks)
- Grönvik, L. (2009). Defining disability: Effects of disability concepts on research outcomes. *International Journal of Social Research Methodology*, 12(1), 1–18. <https://doi.org/10.1080/13645570701621977>
- Lee, L., Kamenov, K., Fellinghauer, C., Sabariego, C., Chatterji, S., & Cieza, A. (2022). WHO Functioning and Disability Disaggregation (FDD11) tool: A reliable approach for disaggregating data by disability. *Archives of Public Health*, 80(1), Article 1. <https://doi.org/10.1186/s13690-022-01001-2>
- Maschke, M. (2007). Behinderung als Ungleichheitsphänomen – Herausforderung an Forschung und Praxis. In A. Waldschmidt & W. Schneider (Hrsg.), *Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung* (S. 299–320). transcript. <https://doi.org/10.14361/9783839404867->
- Powell, J. J. W., & Wagner, S. (2014). An der Schnittstelle Ethnie und Behinderung benachteiligt: Jugendliche mit Migrationshintergrund an deutschen Sonderschulen weiterhin überrepräsentiert. In G. Wansing & M. Westphal (Hrsg.), *Behinderung und Migration* (S. 177–199). Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Schäfers, M. (2024). Zur Messung von Behinderung in der Teilhabebefragung und Teilhabeberichterstattung. *Die Rehabilitation*, 63(05), 316–322. <https://doi.org/10.1055/a-2366-5317>
- Schanze, J.-L. (2023). Hard-to-Survey and Negligible? The Institutionalized Population in Europe. *Survey Research Methods*, 17(1), 91-109. <https://doi.org/10.18148/SRM/2023.V17I1.7830>
- Schnell, R. (1991). Wer ist das Volk? Zur faktischen Grundgesamtheit bei „allgemeinen Bevölkerungsumfragen“  
Undercoverage, Schwererreichbare und Nichtbefragbare. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*. KASSEL  
VERSITÄT

# Literatur (3/3)

- Stöcker, A. & Zurbriggen, C. (2021). Operationalisierungen von Beeinträchtigung und Behinderung bei Kindern und Jugendlichen - eine illustrative Replikation aus dem Teilhabebericht. *Empirische Sonderpädagogik*, 13(4), 354-364. [https://www.psychologie-aktuell.com/fileadmin/Redaktion/Journale/esp-2021-4/ESP\\_4-2021\\_354-364.pdf](https://www.psychologie-aktuell.com/fileadmin/Redaktion/Journale/esp-2021-4/ESP_4-2021_354-364.pdf)
- Tarlo, R., Fyson, R., & Roberts, S. (2024). Ambivalence about disability: Why people with mild learning difficulties who are looking for employment may not identify as disabled. *Disability & Society*, 39(3), 548–570. <https://doi.org/10.1080/09687599.2022.2073199>
- Trübner, M., & Schmies, T. (2019). Befragung von speziellen Populationen. In N. Baur & J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 957–970). Springer Fachmedien Wiesbaden. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4\\_68](https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_68)
- United Nations. (2006). *Convention on the Rights of Persons with Disabilities*. <https://www.ohchr.org/en/hrbodies/crpd/pages/conventionrightspersonswithdisabilities.aspx>
- Wacker, E. (2019). Leben in Zusammenhängen: Behinderung erfassen und Teilhabe messen. In bpb, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), *Menschen mit Behinderungen* (Bde. 6–7, S. 12–18). BpB.
- Watson, N. (2002). Well, I Know this is Going to Sound Very Strange to You, but I Don't See Myself as a Disabled Person: Identity and disability. *Disability & Society*, 17(5), 509–527. <https://doi.org/10.1080/09687590220148496>
- World Health Organization. (2001). *International Classification of Functioning, Disability and Health*. Geneva.
- World Health Organisation, & World Bank. (2011). *World Report on Disability*. World Health Organization. [https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/44575/9789240685215\\_eng.pdf?sequence=1](https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/44575/9789240685215_eng.pdf?sequence=1)

**Herzlichen Dank für Ihre & eure Aufmerksamkeit!**

Anne Stöcker  
Kontakt: [anne.stoecker@uni-kassel.de](mailto:anne.stoecker@uni-kassel.de)